



## Suche:

Album-Detailsuche 

## Neue Reviews

Gerd Weyhing:  
SubTerraMachIneASakis Dovelis Trio:  
Cross The LineCotonete:  
Super VillainsDer Rote Milan:  
MoritatBrain Damage:  
¡Ya No Más!Soen:  
LotusEd Wynne:  
Shimmer Into NatureWooden Peak:  
Yellow Walls

## Black Cube Project: The Blue One (Review)

**Artist:** Black Cube Project  
**Album:** The Blue One  
**Medium:** CD/Download  
**Stil:** Electronics, Gore, Ambient, Chill, Techno  
**Label:** Bluebird Records  
**Spieldauer:** 59:47  
**Erschienen:** 22.07.2016  
**Website:** [\[Link\]](#)



Manchmal kann so ein gemütliches Bierründchen zwischen zwei Musikern einen wahren Musik-Kreativ-Schub zur Folge haben. Vom nicht zu glauben bis hin zu „The Blue One“ des BLACK CUBE PROJECT war es zwar kein kurzer, sondern ein zweijähriger, aber zugleich sehr beachtlicher Schritt, der wohl viele Musikliebhaber, die sich gerne auf elektronische Klänge zwischen Ambient bis Industrial einlassen, und natürlich für alles, was hier so zwischen TANGERINE DREAM und JEAN MICHEL JARRE genauso wie SCHILLER und Techno D.J.'s kreucht und fleucht, begeistern können.

Hinter dem Schwarzen Würfel der Electronic-Glückseligkeit aus Gore, Trance und etwas Chill verbergen sich die beiden deutschen Musiker THILO ILLGNER & WALDEMAR SCHESSLER, womit wir auch schon bei der bierseligen Geschichte hinter „The Blue One“ wären, die sich aus Illgners Munde folgendermaßen anhört:

„Diese CD von BLACK CUBE PROJECT war ein reines Spaßprojekt. Abends/nachts bei einem Bierchen hatte ich mit Waldemar angefangen zu seinen Beats etwas einzuspielen. Dann haben wir gemeinsam daran rumgebastelt. Und dann lag das Ganze dann 2 Jahre. Irgendwann haben wir uns an diese Song'fragmente' erinnert und meinten, dass wir sie fortsetzen sollten. Und dann haben die anfangs nur 2 Stücke, sondern eben auch weitere entwickelt und geschrieben, wobei die Parts ineinander übergingen: Waldemar steuerte Melodisches bei, ich baute mal einen Beat usw. ein. Und dann wollten wir, nachdem das Ganze Form annahm, es auch veröffentlichen.“

Das Interessante und zugleich das Schwierige daran ist, dass man die Titel nicht recht einordnen kann. Es ist etwas Gore, etwas Trance, etwas Elektro. Aber doch immer recht melodisch. Das ist vielleicht der gemeinsame Nenner. So hat man zwar einerseits keine klare Zielgruppe, andererseits sind die Stücke doch sehr kreativ, einfach weil wir nicht versucht haben, nur einem Stil gerecht zu werden. Auf jeden Fall kann man sie chillig nebenher hören, ganz ausgesprochen gut beim Autofahren und auch drauf tanzen bzw. als DJ längere Passagen von ihnen einarbeiten.“

Eine sehr gelungene Beschreibung, denn genau diese oder ähnliche Gedanken befahlen auch den Kritiker dieser Zeilen beim ersten Hördurchgang von „The Blue One“. Da kommt man sich einerseits wie bei einem Techno-Spektakel der besonders abwechslungsreichen Art vor, dann wiederum gibt es angenehm entspannte Sequenzen, aber auch Unmengen von Rhythmus-Wechseln und Stimmungen, die mit einer unzähligen Art von Klangfarben spielen, die mal nach Streichern, dann wieder eiskaltem Industrial klingen.

Aber es kommen auch schöne Erinnerungen an längst vergangen geglaubte Zeiten auf. Bestes Beispiel dafür ist „Brave New World“, das mit seiner bedrohlich wirkenden Dynamik hervorragend den Science-Fiction-Buchklassiker von Aldous Huxley klanglich in Szene setzt und einige „Zoolook“-Ähnlichkeiten aus dem JEAN-MICHEL JARRE-Klassiker des Jahres 1984 aufweist.

„First Ray Of Light“ klingt elektronisch experimentell wie aus den Anfangstagen des krautrockigen TANGERINE DREAM-Zeitalters, das dann in die getragene Stimmung der TD-80er-Jahre übergeht, um am Ende mit Techno-Rhythmen in der Neuzeit anzukommen, in der schon mal eine Love-Parade zur Todesfalle werden kann. Fast

## Kontakt

## Neue Interviews

GRENDDEL'S SYSTER

ZODIAC

DRUDENSTEIN

NIGHT FLIGHT  
ORCHESTRA

GIANT HEDGEHOG

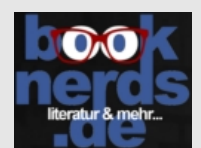
## Neu &amp; Live

POWERWOLF  
Sacrament of Sin Tour  
2019DIE FANTASTISCHEN  
VIERTHE EXPLODING BOY  
Tour of Alarms 2018FEUERSCHWANZ  
Methämmer-Tour 2018E.L.O. Electric Light  
Orchestra by Phil Bates

## Neue Kolumnen

GHOST: Prequelle -  
Massen-ReviewMAREK ARNOLD: Wie  
TOXIC SMILE zum  
"KLASSIKer" wird!

## Partner



## Services

- Review-Feed
- News-Feed
- Interview-Feed
- Live-Review-Feed

## Statistiken

Reviews: 17129  
 Interviews: 488  
 News: 4163  
 Live-Rezis: 305

## Wir

- Kontakt



Andre Tanker Five:  
Afro Blossom West



Bad Bone Beast:  
Water Into Wine



Achim Reichel:  
Das Beste - 4-LP-Box



Mörglbi:  
The Story Of Scott  
Rötti



Phil Collins  
(Remastered):  
Serious Hits ... Live!



Phil Collins:  
A Hot Night In Paris  
(Remastered)



Aisles:  
Live from Estudio del  
Sur



John Findlay:  
Guitarlandia



Nemo:  
Présages (2003)

ein melodramatisch schönes Stück elektronischer Spielerei voller Beats und Atmosphäre.

Dazu kommt noch die hervorragende, oftmals sehr bassbetonte Aufnahmequalität, die den ganzen Raum vibrieren lässt, aber gleichermaßen mit sehr gelungenen hohen Klangfrequenzen die spannendsten Stereo-Effekte erzeugt. Was beim Bierchen begann, endet in räumlicher Klangprofessionalität, die einen höchstens beim genauen Zuhören und Verfolgen aller Effekte um die Ohren rum trunken macht.

Mitunter geht einem dabei schon mal der eine oder andere sich häufig wiederholende Drum-Beat auf den Geist, aber jemand, der sich (ganz im Gegensatz zum Kritiker) für besonders tanzbare Techno-Rhythmen begeistern kann, sieht das natürlich völlig anders und hat dann auch an „N°4 (The Lucky One)“ sicher riesige Freude.

„Rivers Deep Mountains High“ geht dann samt der Streichersätze anfangs fast als eine weltmusikalische E-Ballade durch, die aber schnell wieder flottere Rhythmen und stampfende Beats aufnimmt. Allerdings sind dabei keine Parallelen zu dem Spector-Song, der durch Ike & Tina Turner Weltruhm erlangte, erkennbar.

Ein regelrecht rockiges Stück samt Orgelklängen und sehr realistisch wirkenden Drums ist der mit knapp 10 Minuten Laufzeit längste Titel „Gorges De Galamus“ geworden, der dem rockaffinen Kritiker zugleich als Album-Highlight erscheint. Und wer nun grübelt, was sich hinter diesem Namen verbirgt, der sollte diese enge Schluchten-Passage aus Kalkstein und Dolomiten inmitten Frankreichs unbedingt mal besuchen. Ihm steht ein unvergessenes Naturerlebnis bevor. Mit „Gorges De Galamus“ kann er sich ja schon einmal akustisch darauf einstellen.

FAZIT: Ein abwechslungsreiches, vielfarbiges Instrumentalalbum aus jeder Menge Beats, ansprechenden Electronics sowie Trance und Gore erwartet uns hinter dem BLACK CUBE PROJECT. Der schwarze Würfel ist damit gefallen und „The Blue One“ für gut befunden!

Thoralf Koß (Info)

(Review 1637x gelesen, veröffentlicht am 24.09.2016)

Twittern

1

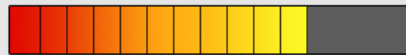
Gefällt mir



Tracklist:

Wertung: 11 von 15 Punkten [?]

- First Ray Of Light
- Brave New World
- N°4 (The Lucky One)
- Rivers Deep Mountains High
- Unique Anyway
- Gorges De Galamus
- Untitled Song



Kommentar schreiben

Besetzung:

- Keys - Thilo Illgner , Waldemar Schesler

Alle Reviews dieser Band:

- The Blue One (2016) - 11/15 Punkten

Interviews:

- keine Interviews

Kommentar schreiben

Dein Name

Dein Kommentar

Deine Bewertung für das Album

(-1 bedeutet, ich gebe keine Wertung ab)

Benachrichtige mich per Mail bei weiteren Kommentaren zu diesem Album.

Deine Mailadresse (optional)

- [Schreiber gesucht](#)
- [Werbung bei uns](#)
- [Mitarbeiter](#)
- [Impressum](#)